

Interessengemeinschaft Gewerbe am See und der Regionalgruppe Bodensee des SBV

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2024

Sehr geehrte Mitglieder, sehr geehrte Gäste

An der letzten Generalversammlung, berichteten wir vom politischen Sturm der sich zusammenbraut. Unsere Versammlung hat daraufhin entschieden, mehr Energie in die Lobbyarbeit und Aufklärung zu investieren. Texte und Stellungnahmen können zwischenzeitlich schneller und professioneller verfasst werden, seit wir den richtigen Journalisten gefunden haben.

Wir haben 2024 verschiedene Stellungnahmen verfasst und verschickt, zu den Themen:

- „Wie wird die Schifffahrt klimaneutral?“ Gegenbericht zur Ausgabe IBN 1/2024
- „Transformation des Wassersportes“ an die IBK
- „Geschwindigkeitslimit spart keinen Kraftstoff“ Gegenbericht zur Ausstrahlung in SWR
- „Jedes zweite zugelassene Boot hat keinen Liegeplatz“

Wir wiesen auf Fehler hin, der Verbrauchsermittlung in der Studie von Prof. Tillmetz.

Denn in den Schweizer Kantonen, sowie Österreich sind durchschnittlich 15 % mehr Vergnügungsfahrzeuge zugelassen, als es effektiv Liegeplätze gibt. Nicht so in Erhebungen aus Deutschland, im Bodenseekreis sind es 105%, Landkreis Konstanz 162%, Landkreis Lindau sind sogar 253 % mehr Vergnügungsfahrzeuge zugelassen als es Liegeplätze gibt.

Wir nutzten erste Möglichkeiten um Politiker unsere Anliegen näher zu bringen, wie auch ein Kandidaten Treffen vor den Kantonsrat Wahlen und eine regionale Parteiversammlung. Im Wissen, dies sind erst kleine Schritte und dass es in diesen Bereichen noch mehr braucht.

Ende März fand die GV der IWGB unseres Dachverbandes am See, statt. Schockierend war zu erfahren, dass es für unsere Berufsfischer am See bereits zu spät ist. Sie können nicht mehr überleben und werden zusehends verschwinden. Sie haben es nicht geschafft, politisch Gehör zu verschaffen und die nötige Unterstützung im Kormoranproblem zu erhalten.

Der Kormoran kam in den 80er Jahren an den See und seine Population wuchs seither stark. Die Kormorane fressen seit Jahren viel mehr Fische, als die Berufsfischer fangen können. Im Thurgau, St. Gallen und Vorarlberg gibt es ein Kormoran-Management, um das Wachstum der Bestände zu bremsen. Am deutschen Ufer wachsen die Bestände jedoch ungebremsst weiter, während wiederum Baden-Württemberg nur über Massnahmen und EU-Richtlinien diskutiert und gleichzeitig das wichtigste Bundesland wäre, welches längst handeln sollte.

Stichlinge und Quagga-Muscheln vermehren sich im Bodensee explosionsartig und entziehen den nutzbaren Fischen die Nährstoffbasis. Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBKF) verhängte daher ein Felchenfangverbot. Daran werden sich jedoch die 6'000 Kormorane nicht halten. Alles in allem eine traurige Bilanz am gebeutelten Bodensee, der Berufsfischer der als einer der ältesten Berufe gilt, wird schon bald Geschichte sein.

Ende April hat die damalige Europa Parlamentarierin Ulrike Müller, MdEP zum Symposium eingeladen "Kurs Richtung Zukunft: Europäische Visionen für CO2-freie Schifffahrt auf dem Bodensee" basierend auf der Machbarkeitsstudie von Prof. Tillmetz

An dem Anlass wurde über Infrastruktur- und Förderungswünsche diskutiert, sowie Antriebsvarianten und Treibstoffe. Die Elektromotorisierung, Wasserstoff, Methanol sowie Hybridlösungen wurden vorgestellt. Herr Obrist präsentierte die Vorteile von Methanol welches auf grossen Tankern bereits heute eingesetzt werden kann. Vermisst haben wir jedoch Präsentationen zu den kurzfristig umsetzbaren Treibstoffen wie HVO und E-Fules.

Das Treffen fand im Obrist-Tech Center in Lindau statt. Das Unternehmen Obrist, plant aktuell riesige „Giga Plants“ in Wüstengebieten zur Produktion von Solarstrom und Methanol.

Herr Tillmetz ist bei Obrist Mitglied im „advisory board“, also im Aufsichtsrat. Daher verwundert es kaum, warum in seiner «neutralen» Studie Methanol als einzige Lösung am Bodensee favorisiert wurde.

Allerdings hat diese Lösung wenig Bezug zum Bodensee, da es weder Methanol-Motoren für Sportboote, noch eine Infrastruktur für Methanol-Zapfsäulen gibt.

Im Juni stimmen die IBK-Regierungsräte dem Positionspapier zu:

«Klimaneutrale Bodenseeschifffahrt voranbringen»

Die IG-Gas betrachtet es als Teilerfolg, dass alternativen Kraftstoffen, nun doch einen Platz eingeräumt wird und als Brückentechnologie gefördert werden soll.

Auszug: *Für die Bestandsflotte gibt es einen Bestandsschutz. Für diese können synthetische Kraftstoffe und eventuell für eine Zwischenphase zu einer schnellen und effektiven Erreichung von CO2-Minderungen auch HVO als Übergangstechnologien eingesetzt werden. Deshalb sollte der Einsatz von alternativen Antriebstechnologien und wo keine anderen Alternativen bestehen, auch von vollständig klimaneutralen Kraftstoffen bestmöglich durch Vernetzung, Förderung und Bewerbung (z.B. im Rahmen von Veranstaltungen) unterstützt werden. Bei Kraftstoffen und Technologien ist deren energetische Bilanz zu berücksichtigen.*

Im November besuchten einige von uns, die ACS-Podiumsdiskussion im Autobau Romanshorn, «E-Fules – die letzte Chance für die Verbrenner?» mit hochkarätigen Rednern.

Mit dabei Jakob Stark, Thurgauer Ständerat und u.a. Mitglied der Kommission für Umwelt und Energie; seine Interpellationen «Nachteile für HVO-Diesel abschaffen zur Erhöhung der CO2 - Reduktion» wird auch uns in die Karten spielen, wenn es einmal umgesetzt wurde.

Als Aufklärungsmassnahme und für die breite Information der Wassersportler (unseren Kunden) wurde vom Vorstand der Informations-Flyer «Sündenbock Wassersport» ausgearbeitet. Ziel war es mit der Optik vom Flyer bewusst zu provozieren, Aufmerksamkeit zu erregen und auf die im Raum stehenden Verbote hinzuweisen.

Anfang Dezember war es endlich so weit, und wir konnten unseren Mitgliedern die ersten Flyer versenden, aber auch Rollups sowie Blachen zum Aufhängen anbieten. Nun ist es an der Zeit die Flyer an Kunden zu verteilen, sowie Hafenmeister und Verbände damit zu sensibilisieren. Aber noch wichtiger werden die persönlichen Gespräche sein, um eine breite Aufklärungskampagne zu fahren.

An der Herbsttagung des SBV konnte sich der Bodensee mit dem neuen Material gut präsentieren und dem Rest der Schweiz aufzeigen, welche Gefahren am Bodensee lauern und mit welchen Herausforderungen sich auch andere Seen vielleicht in Zukunft auseinandersetzen müssen. Dabei erfahren wir, dass an anderen Seen ähnliche und weitere Gefahren schlummern

An der Mitgliederversammlung der BSVb-Vereine Bodensee-Segler-Verband

Verband der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Segelvereine, wo sich jeder Verbandsverein verpflichtet, zum Seglertag einen Delegierten zu entsenden, starteten wir offiziell unsere Kampagne mit Rollup und Verteilung von Flyern.

Die Reaktionen darauf, kamen unterschiedlicher Natur. An der Stelle gilt es zu erwähnen, dass die Mehrheit der Rückmeldungen aus den Segelvereinen durchaus positiv ist und z.T. weitere Flyer angefordert wurden.

Es dauerte nicht lange und der Vorstand des Bodensee-Segler-Verband wurde scharf kritisiert, uns eine Plattform zu bieten, dies seitens Thomas Stemmer, Präsident von HeurekaLago.

Im Protokoll des Bodensee-Segler-Verband, konnte man darauf hin lesen:

„Ich möchte Euch alle aufrufen wachsam zu sein. Jeden Tag tauchen neue NGO auf mit noch wichtigeren Experten, die mit Petitionen und nicht relevanten Zahlen versuchen Ihre Ideologien durchzusetzen und unserem Hobby Wassersport am Bodensee das Leben schwer zu machen“

Auf die mehrseitigen Anschuldigungen von Thomas Stemmer, haben wir wiederum eine Antwort verfasst und diese dem Vorstand des Bodensee-Segler-Verband zukommen lassen.

Im Januar nahmen wir am Austausch der Stadtverwaltung Romanshorn teil, um sich über CO₂-neutraler Schiffsverkehr und E-mobilität auszutauschen. Dabei stellten wir fest, dass die **IBK** den Gemeinden ihre Unterlagen zur «klimaneutralen Verkehrszukunft auf dem See» zukommen liess. Das heisst wiederum, dass sich aktuell mindestens alle Hafengemeinden um den See und vermutlich auch weitere Ihre Gedanken machen wie weiter. Durch Annahmen aus dem Strassenverkehr oder Einseitige Information entstehen weitere Risiken, die unserer Branche schaden könnte.

Was hat sich geändert?

Die Erreichung einer klimaneutralen Bodenseeschifffahrt wird derzeit auf vielen Ebenen diskutiert. So wird in der **IBK** Internationale Bodensee Konferenz, wie auch in der der **IPBK** Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz darüber verhandelt. Die engere Zusammenarbeit der Kommissionen IBK und IPBK ist beidseits gewünscht.

Die Landesregierung von Baden-Württemberg wird im Rahmen ihres IBK-Vorsitzjahres 2025 ein vertiefendes Gutachten in Auftrag geben, das der IBK Empfehlungen zum Setzen der Leitplanken für den Transformationsprozess geben soll.

Die **ISKB** Internationalen Schifffahrtskommission am Bodensee, sind die Spezialisten sowie ausführendes Organ und beraten sich in der Expertengruppe ebenfalls.

Es wird neu auch auf Gemeinderatsstufen diskutiert und nach ihren Strategien gesucht. Explizite Vorstösse, wie die 15km/h Limite, werden wiederum in den Grossen Räten der jeweiligen Kantone diskutiert und entschieden.

Neu ist, dass wir an dem Punkt mit einer breiten Streuung angelangt sind. Die Zeit von reinen Expertengremien ist vorbei. Die flächendeckende und breite Streuung des Gedankenguts aus der Tillmetz Studie ist bereits geschehen und werden unterschiedlich eingesetzt.

Unsere Aufgabe im Jahr 2025:

Nachdem wir eine solide Grundlage mit vielen gesammelten Fakten und Informationen geschaffen haben, die Stellungnahmen zu verschiedenen Themen auf der Webseite zu finden sind und uns ein starker Journalist an unserer Seite steht, sind wir bereit. Der Flyer ist ein praktisches Werkzeug, mit dem wir jetzt alle arbeiten können und sollen.

Die neue Situation der Flächendeckenden Diskussionen in unterschiedlichen Gremien, erfordert auch von der IG- GaS eine angepasste Vorgehensweise.

Der Vorstand ist der Meinung, dass es nun wichtig ist, jedes einzelne Mitglied aktiv in diese Kampagne einzubinden, um mit einer breiten Aufklärungs- und Lobbykampagne voranzukommen. Alle 60 Mitglieder sollen eng koordiniert zusammenarbeiten, um die Ziele der Kampagne zu erreichen. Nur gemeinsam schaffen wir es, dass der Wassersport nicht zum Sündenbock einer verfehlten Ideologie getriebenen Umweltpolitik wird.

Ein zentraler Bestandteil der Strategie sind viele persönliche 1:1-Gespräche mit Politikern, Beamten und Influencern. Durch diese Aufklärungsarbeit möchte die IG-GaS vor allem jene erreichen, die noch über wenig Wissen verfügen und sich aufgrund einseitiger Informationen schnell gegen Verbrennungsmotoren aussprechen könnten. Es gilt, diese Personen mit ausgewogenen und gut recherchierten Informationen zu versorgen, damit sie sich ihre eigene, fundierte Meinung bilden können.

Der Vorstand ist überzeugt, dass dieser aufwändigere Weg der richtige ist, um langfristig Veränderungen zu bewirken und Fehltritte zu vermeiden. Natürlich sind Veranstaltungen gute Gelegenheiten wo wir die Chancen nutzen müssen, aber eben auch die 1:1 Gespräche.

Der Vorstand tagte im 2024 während 4 Sitzungen, dazu kamen etliche Sitzungen im kleinen Rahmen zur Ausarbeitung von Stellungnahmen, Textausarbeitungen und offizielle Besuche von Veranstaltungen.

Ich danke den Vorstandsmitgliedern für den unermüdlichen Einsatz. Es ist schön in einer solchen Gruppe zu agieren und handeln.

Wir danken den Mitgliedern für euer Vertrauen in den Vorstand.

Yves Bosshart



im Januar 2025